

**„Der Tod ist nichts, ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für euch war, bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt,
sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nicht eine andere Redensweise, seid nicht feierlich oder traurig. Lacht
über das, worüber wir gemeinsam gelacht haben.**

**Betet, lacht, denkt an mich,
betet für mich,
damit mein Name im Hause ausgesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne irgend eine besondere Bedeutung,
ohne Spur eines Schattens.
Das Leben bedeutet das, was es immer war,
der Faden ist nicht durchgeschnitten.
Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges.“***

Die Stimme des Priesters ist leise und doch können wir sie deutlich vernehmen. Er zitiert etwas das uns bisher unbekannt war, etwas das wir auf all den voran gegangenen Beerdigungen nicht vernommen haben. Nein. Es ist immer wieder neu. Schon so manches mal waren wir an diesem Ort, früher stets mit euch und immer haben wir gehofft das uns dieser Tag nicht so bald ereilen wird. Immer wieder haben wir dafür gebetet das uns das Glück einer sicheren Heimkehr hold sein möge. Oft haben wir Worte des Beileids gesprochen, haben oft weiße Rosen für eure gefallen Kameraden niedergelegt, haben den Angehörigen unser Beileid mitgeteilt, haben ihnen Hilfe dargeboten. Zu oft waren wir an diesen Ort. Zu oft wurden Familien auseinander gerissen. Zu oft schon blieb nur Kummer, Trauer, Einsamkeit und die Fragen: Warum du? Warum Ihr? Warum kann nicht mehr alles so wie früher sein?

Niemand vermag auf diese Frage eine Antwort zu haben. Niemand kann das Leid einer Familie nachvollziehen wenn sie auseinander gerissen wird. Niemand kann es wirklich fühlen, wenn man es nicht selbst erlebt hat. Nein. Niemand kann das ungeschehen machen was passiert ist. Niemand kann daran etwas ändern. Die Zeit kann man nicht zurück drehen. Nein. Nichts wird geschehen um all das wieder ungeschehen zu machen. Alles was bleibt wird der Trauer, der Schmerz, der Verlust und die Erinnerung bleiben. Eure Namen in unseren Herzen. Eure Namen auf den schwarzen Steinen die eure letzte Ruhe bewachen.

*Hinter Tempelmauern
Hetzt ein Priester voller Wut
Und das Gift in seinen Worten
Wandelt sich im Krieg zu Blut.
Söhne werden zu Soldaten,
Beten gläubig für den Sieg,
Sterben jung, ohne zu leben,
Nur der Tod gewinnt im Krieg.*

Ihr seid gefallen. Habt euer Leben gegeben. Habt uns verlassen. Wart in ein fremdes Land gegangen und dort in den Krieg gezogen. Ihr habt gekämpft, habt alles gegeben, habt so viel Leid ertragen. Doch was hat es euch gebracht? Nichts außer euren Tod. Ihr seid in einem fremden Land gefallen, seid für einen sinnlosen Krieg gefallen, habt euer Leben gegeben. Ihr habt gekämpft ohne das man eure Namen kannte. Keiner kannte eure Namen bis ihr gefallen seid. Erst als euch Gevatter Tod in seinen Griff hatte, euch in sein Reich brachte, erfuhr man eure Namen. Doch wart ihr in diesem fremden Land nur irgendein Fremder der gefallen ist. Für eure Gegner wart ihr keine Menschen. Nein für sie wart ihr einfach ein Ziel das sie ausschalten mussten. Niemand von ihnen interessierte sich dafür das ihr Menschen seid, das ihr vielleicht Familie habt, das euch jemand vermissen und betrauern würde. Nein. Im Krieg ist dies nichts wert. Im Krieg gibt es nur den Kampf und den Tod. Wer verletzt überlebte und heimkehrte, war zu schwach zu kämpfen. Wer im Kampf gefallen ist, war zu schwach zu kämpfen und hat es nicht anders verdient. Das waren die Worte einer eurer Feldherren. Worte für die wir ihn heute am liebsten Ohrfeigen würden. Für ihn ist das Leben nichts wert. Scheinbar ist der Krieg sein Leben, den er hat nicht einmal an einer Beerdigung teilgenommen, hat nicht ein Wort des Trosts verlauten lassen. Nein. Er legte nicht einmal eine Rose nieder, gedachte keinen eurer gefallenen Kameraden. Gedenkt eurer nicht. Für ihn scheint das alles nur ein Spiel zu sein. Doch es gibt keinen Knopf an dem man einfach Reset drückt und schon ist wieder alles in Ordnung. Nein. Das Leben ist kein Spiel. Es ist harte Realität. Sehr hart sogar.

*Krieg kennt keine Sieger.
Aus dem Vater und dem Sohn
Werden Gotteskrieger.
Krieg kennt keine Sieger.
Er verschlingt und gibt nichts
Wieder, nur tote Krieger.*

Hart ist auch der Abschied. Wir haben gelebt, gelacht, geweint, gefreut, gehofft und gebangt. Wir waren eine Familie. Waren glücklich bis zu jenem Tag als ihr in ein fremdes Land gegangen seid. Jeden Tag sprachen wir Gebete für euch, jeden Tag haben wir gehofft ihr würdet wieder kommen. Jedes mal wenn ihr kamt war es für uns das größte Glück auf dieser Welt. Ihr wart unser Leben, wart unsere Helden die sicher heimkehrten. Für uns wart ihr die Starken im Leben. Ihr habt so viel Leid erfahren das ihr manches mal beinahe daran zerbrochen wärt. Ihr habt so oft Freunde und Kameraden verloren und doch habt ihr stets die Hoffnung gehabt das sich alles eines Tages beruhigt, das der Krieg enden würde und die Menschen Einsicht haben werden wie sinnlos dieser Krieg ist, wie sinnlos das Blutvergießen ist. Doch so oft ihr auch gehofft, gebetet und gebeten habt. Eure Worte wurden nicht erhört. Eure Leben endeten in mitten des Kampfes. Und nun erweisen wir euch die letzte Ehre, nehmen Abschied von euch. Euch, den geliebten Menschen in unseren Leben. Euch, die nie mehr in unserer Mitte sein werden. Niemals wieder mit uns lachen werden. Ihr wurdet uns entrissen und werdet niemals die Helden sein die ihr wirklich wart.

***„Trennung ist unser Los, Wiedersehen ist unsere Hoffnung.
So bitter der Tod ist, die Liebe vermag er nicht zu scheiden.
Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben;***

**denn wie vermöchten wir ihn tot zu wähen,
der so lebendig unserem
Herzen innewohnt! „+**

Stumm lausche ich deinen Worten, sehe wie dir die Tränen hinab rinnen. Du hast den Platz des Priesters eingenommen, lässt uns deine Worte vernehmen. Du sprichst von ihnen wie sie im Leben waren, was sie dir bedeutet haben. Du hast sie über alles geliebt. Sie waren dein Leben.

Sie waren dein Bruder und dein Vater. Sie waren deine Familie. Sie würden niemals zurück kehren.

Nichts in der Welt würde dies können. Nein und es ist dir wohl bewusst. Auch, wenn du schreien möchtest so tust du es nicht. Versuchst niemanden die Schuld an dem zu geben was geschehen ist. Du versuchst jenen zu vergeben die euch in dieses Land schickten, jenen zu vergeben welche für euren Tod verantwortlich sind. Versuchst den Kriegern zu vergeben welche euch das Leben nahmen, versuchst den Feldherren zu vergeben die euch im Stich ließen aber auch jenen die den Befehl zu diesem sinnlosen Kampf gaben. Krieg kostet nicht nur vieles. Er kostet alles.

*Für wen bist du gestorben?
Für was hast du gebrannt?
Dein Blut verrinnt im Wüstensand.
Wer hat dich betrogen?
Wem bist du nachgerannt?
Hast du die Lüge nicht erkannt?
Was hast du gewonnen?
Für wen hast du gekämpft?
Du warst ein großer Krieger
Und doch singt man dir keine Lieder
Du warst ein großer Krieger, doch der ...*

Deine Worte wehen leise zu mir hinüber. Deine Augen sind unter dem schwarzen Schleier gezeichnet von Trauer. Deine Stimme droht jeden Moment zu brechen. Dein Körper zittert vollkommen und doch stehst du so aufrecht da wie es sich für eine Dame gehört. Du versuchst stark zu sein um den Schmerz zu ertragen auch wenn er nicht zu ertragen ist. Nein, dieser Schmerz zerfrisst uns. Droht uns zu zerbrechen. Doch wollen wir uns nicht brechen lassen. Haben wir euch doch versprochen weiter zu leben egal was geschehen mag. Wir wussten das es eines Tages Abschied nehmen heißt und doch haben wir wie alle gehofft das es noch sehr lange dauern würde. Doch das Schicksal interessiert sich nicht für Bitten, für Gebete oder Hoffnung. Es schlägt unbarmherzig zu, reißt Familien auseinander und hinterlässt tiefe Wunden die vielleicht niemals heilen werden. Wunden die für immer auf unser Seele bleiben werden, die für immer Spuren auf unseren Herzen hinterlassen werden. Kein Wort, keine Tat, keine Geste wird jemals daran etwas ändern können. Nein. Geschehen ist geschehen. Wir können nichts tun als diese Tatsache zu akzeptieren und weiter zu leben, der Toten zu gedenken und sie für immer in unserem Herzen zu tragen.

Als du deine Trauerrede beendest blicke ich weiter schweigend zu dir, nickte leicht als du mir das Wort übergibst. Mit langsamen Schritten schreite ich an die Stelle an der du vor einen Moment noch gestanden hast, deine Gefühle offenbart hast und der

Beiden gedacht hast. Bevor ich zu sprechen beginne muss ich tief Luft holen, mein aufgebrachtes Inneres versuchen ein wenig zu beruhigen damit meine Stimme nicht bricht.

**„Life asked Death:
Why do People love me but hate you?**

**Death responded:
Because you are a beautiful Lie and I am a painfull truth“^{o/3}**

Ernst sind meine Worte. Worte die der Wahrheit entsprechen. Worte die nicht treffender sein könnten wie in diesem Moment. Sie mögen den Schmerz nicht lindern und doch treffen sie genau den Punkt. Sie machen klar das alles vergänglich ist. Das Leben ist eine Lüge und der Tod die Wahrheit. Auch, wenn er sehr schmerzhaft ist. Alles beginnt und alles endet einmal. Oft endet es sogar noch bevor es begonnen hat. Manches soll niemals sein. Doch egal wie schmerzhaft es ist. Niemand kann seinem Schicksal entrinnen. Alles ist Schicksal. Alles was geschieht, alles was wir erleiden. Wir mögen unsere Wege vielleicht selbst wählen können und doch endet eines Tages alles ohne das wir etwas dagegen tun können. Wir können nichts anderes tun als machtlos zu sein und es geschehen zu lassen. Vielleicht vermögen wir uns gegen das Schicksal zu stemmen und doch werden wir ihm niemals entkommen. Nein es war seit Anbeginn der Zeit so und wird immer so sein. Wir sind Narren, wenn wir aufhören würden zu hoffen, zu bitten, zu beten, zu träumen oder zu leben. Wir sind Narren zu glauben wir würden dem Schicksal entrinnen und doch gibt uns dies die Kraft weiter zu machen.

*Krieg kennt keine Sieger.
Aus dem Vater und dem Sohn
Werden Gotteskrieger.
Krieg kennt keine Sieger.
Er verschlingt und gibt nichts
Nur tote Krieger.
Und keine Sieger!*

Als meine Worte enden ergreift der Priester noch einmal das Wort, spricht ein letztes Gebet für euch bevor er euch die letzte Segnung gibt und wir den letzten Abschied nehmen. Ich lege die ersten beiden weißen Rosen auf euren Särgen nieder, dann folgen deine Beiden, bis die anderen es uns gleich tun. Immer wieder ertönen leise Grüße des Abschieds während die weißen Blumen eure Säрге berühren. Mit jedem letzten Gruß der niedergelegt wird, wird der Abschied immer deutlicher. Mit jeder Beileidsbekundung wird der Schmerz größer. Mit jeder Träne die unsere Wangen hinab rinnen wird unsere schwarze Kleidung durch nass. Doch harren wir aus, danken jedem Trauergast für seine Worte und sein Erscheinen. Sie alle erweisen euch die letzte Ehre. Für viele ist klar das es sie selbst treffen kann, so machen von ihnen hat dieses Schicksal schon ereilt. Der Krieg hat viele Leben zerstört, wird noch viele zerstören. Und doch wird es immer Krieg geben solange es Menschen gibt. Solange es sie gibt wird es immer Krieg geben den einer spielt sich immer auf und stürzt die Welt ins Chaos, zerstört Familien, Freundschaften, Ehen, Beziehungen. Es werden immer Kinder ohne Väter aufwachsen müssen weil sie ihr Leben im Krieg ließen. Geschwister müssen ohne ihre Brüder leben weil sie an den Seiten ihrer Kameraden starben, weil

sie in den Krieg zogen welcher seinen Preis forderte. Krieg wird immer Elend bringen, den niemand gewinnt. Es gibt nur Verlierer...

Stumm bleiben wir noch eine Weile an eurem Grab stehen. Ihr wart im Leben unzertrennlich und werdet es in der Ewigkeit ebenso sein. Ihr seid gemeinsam in den Krieg gezogen, seid im selben Krieg gefallen und wurdet gemeinsam zur letzten Ruhe gebettet. So wie im Leben seid ihr nun auch in der Ewigkeit vereint, werdet auf einander acht geben dort wo ihr nun seid. Seid erlöst vom Schmerz der Welt, seid erlöst von der Sinnlosigkeit des Krieges. Wir hoffen das ihr dort wo ihr seid nun ein besseres Leben habt, das ihr dort nie mehr Leid erfahren müsst. Wir hoffen das ihr dort euren ewig währenden Frieden findet und ihn genießen könnt. Wir hoffen es für euch, bitten darum das ihr nie mehr leiden müsst.

Bitte wartet auf uns bis unsere Zeit kommen wird euch zu folgen.

Wir werden euch stets im Herzen tragen und eurer gedenken.

Wir lieben euch und werden euch niemals vergessen...

ENDE!

Bitte auch das Nachwort lesen